Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **20 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zürich

XX. Jahrgang 1947
Nr. 1 (Januar)
3. Band

# Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

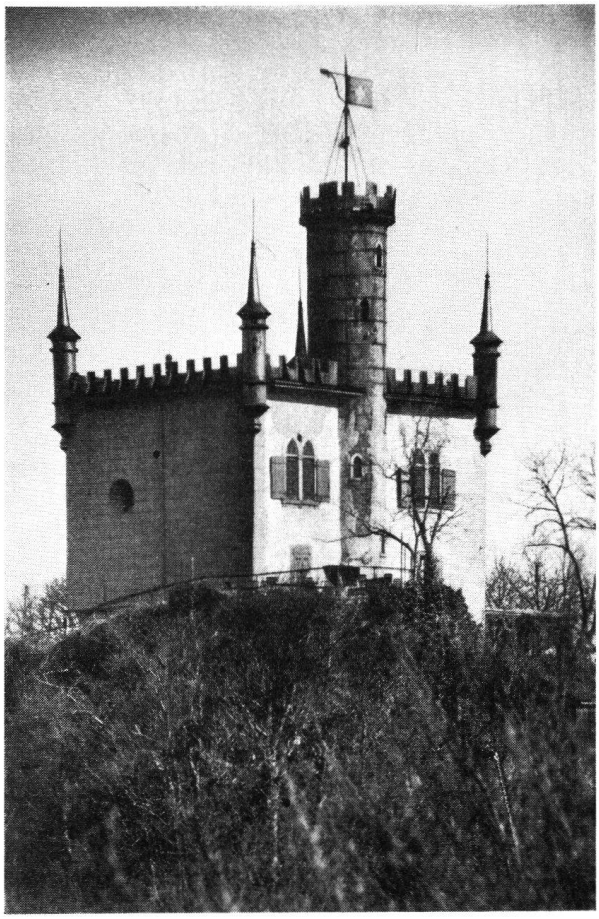
Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

## Die Wartburg, „Sälischloß" genannt, bei Olten

Unsere Behörden kommen immer mehr zur Einsicht, daß die Bausünden, welche in den letzten 60—70 Jahren und bis in die neueste Zeit, unsere früher so schönen charaktervollen alten Städte verunstalteten, korrigiert, oder noch besser, beseitigt werden müssen, so gut dies eben überhaupt noch möglich ist. Man freut sich, daß junge Männer, die an die Spitze von kantonalen und kommunalen Bauämtern gestellt werden, Sinn bekunden für eine sachgemäße praktische Denkmalpflege. Es kommt sogar vor, daß bisweilen schon dem Verfall überlassene Stadthäuser sehr gut renoviert werden und zur Schönheit einer Gasse oder eines Quartiers beitragen, man könnte hiefür gute Beispiele von der letzten Zeit aus verschiedenen Städten melden.

Nun sollte man glauben, daß auch Burgen und Schlösser dieser erfreulichen Gesinnung teilhaftig werden. Tatsächlich wird auch von einigen Kantonen in der Erhaltung und vorbildlichen Restaurierung von Burgen und Schlössern in den letzten Jahren viel Anerkennenswertes geleistet, man muß den Männern, die den Weitblick und das Verständnis dafür bekunden, dankbar sein. Um so mehr ist es zu bedauern, wenn eines der größten „Bauverbrechen", das je an einer Burg begangen worden ist: die Restaurierung des sog. Sälischlosses bei Olten, bis heute keine „Sühne" gefunden hat, die häßliche Theaterburg mit den blechernen! Zinnen und Türmchen, welche für jeden Burgen- und Heimatfreund ein Ärgernis bilden, besteht leider immer noch und



Das „*Sälischloß*" wie es heute aussieht. Man meint, es stamme aus einer deutschen Spielwarenfabrik der Jahrhundertwende

verunstaltet die ganze Umgebung. Es wäre an der Zeit, daß die Eigentümerin, die Bürgergemeinde Olten, die widerwärtige bauliche Geschmacklosigkeit nun endlich zum Ver-